

Sichtbar Evangelisch

im Unterland

04/2017



Und Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

(Lukas 2, 7)



Brief des Pfarrers

Eine Krippe auf der Titelseite ...

Kindheitstraum

Und damit die Erinnerung an das Weihnachten meiner Kindheit. Eine Krippe aus einer Baumwurzel, liebevoll mit Moos ausgekleidet. Selbstgebastelte Krippenfiguren. Der Stern von Bethlehem mit einer Glühbirne beleuchtet und mit Draht über die Szenerie gestellt. Wenn er nicht gerade zum Spielball der Katze wurde. Der holde Knabe mit lockigem Haar lag schon die ganze Adventzeit in seiner Krippe aus Nussschalen. Wer wird es denn bitte so genau nehmen? Der Duft selbstgebackener Kekse. Weihnachtslieder aus einem rauschenden Radioempfänger. Romantik. Idylle. Zumindest in der verklärten Erinnerung.

Jugendsünden

Später dann eine etwas handfestere Krippe. Aus Playmobil. Mit allem, was dazu gehört. Den Hirten, Königen, Engeln. Hin und wieder haben sich auch andere Figuren zum Szenario der Heiligen Nacht dazugesellt. Eine Katze, ein Polizist, zwei oder drei Astronauten. Letztere allerdings immer nur für kurze Zeit. Anscheinend war die Geburt des Jesuskindleins nichts für Astronauten. Ich fand das immer ungerecht. Kekse gab es weniger als in früheren Jahren. Ich habe bereits in der Adventszeit die fertig gepackten Dosen mit dem Weihnachtsgebäck entdeckt und mich immer wieder daran bedient. Immer nur ganz wenig, damit es nicht auffällt. Ich musste erst lernen, dass ganz oft nur sehr wenig dann letzten Endes doch ziem-

lich viel werden kann. Dafür habe ich nie vergessen, am Heiligen Abend, die Astronauten wieder rechtzeitig bei der Krippe zu platzieren.

Kritische Fragen

Wieder einige Jahre später Rebellion. Gegen alle Institutionen prinzipiell. Gegen Schule. Gegen Kirche. Gegen jede Form von Erziehung überhaupt. Wieso eine Geburt im Stall? Muss ziemlich schlimm gewesen sein bei Ochs und Esel. Keine Spur von Romantik. Der Gestank der Exkremente, das Brüllen der Tiere, das Blut der Geburt. Das Gebrüll dieses hilflosen kleinen Etwas, das gerade ganz gegen seinen Willen in diese Welt gezerrt wurde. Könige? Hätten bei der Geruchs- und Geräuschkulisse sicher einen weiten Bogen um den Stall gemacht. Hirten? Hätten ihre Herden sicher nicht verlassen, um sich dieses Chaos anzutun. Josef? Hilflös neben seiner vor Schmerz schreienden Frau. Maria? Hatte sicher ein paar Worte für ihren Mann, die sich für eine heilige Jungfrau und Gottesmutter ganz sicher nicht gehörten. Selbstgebackene Kekse? Hatten keine Chance gegen Chips und Glühwein.

Theologische Erwägungen

Noch viel später theologische Erwägungen. Warum wird die Weihnachtsgeschichte nur bei Lukas erzählt? Ist sie vielleicht doch nur eine Konstruktion des Evangelisten, um die Messianität Jesu anhand der Vorhersagen der alttestamentlichen Propheten zu beweisen?

Warum wird immer die romantisierende Vorstellung der armen Heiligen Familie tradiert? Die Geburt des Gottessohns in einem ärmlichen Stall, in einer Futterkrippe. Eine Zelebration der Selbsterniedrigung Gottes. Josefs Eltern waren sicher nicht arm. Handwerk hatte schon damals goldenen Boden. Wer zur Zeit der Volkszählung reist, sollte halt im Vorhinein buchen und ein Zimmer reservieren. Wer ausgerechnet zu Ferragosto guter Hoffnung nach Italien fährt, könnte auch im Stall enden. Textkritik. Überlieferungskritik. Gute exegetische Arbeit und offene Fragen.



Heute

Staunen über die Erzählung von Jesu Geburt. Freude über eine Krippe. Hunger nach selbstgebackenen Keksen. Und ein wenig Sehnsucht nach einer moosgepolsterten Baumwurzel, selbstgebastelten Krippenfiguren und einem drahtgetragenen Stern.

euer Pfarrer Robert Jonischkeit

Robert Jonischkeit



Ist die evangelische Kirche demokratisch?



© pixabay.com

Ich denke, dass gerade Christen in der Diaspora wie wir hier in Tirol sehr stark das Gefühl haben, dass die evangelische Kirche demokratisch aufgebaut ist. Bei näherem Hinsehen zeigen sich interessante Aspekte, die die Struktur der Kirche von der staatlichen Demokratie unterscheiden.

demos = das Volk

Die evangelische Kirche weist viele Strukturelemente auf, die mit denen der staatlichen Demokratie zu vergleichen sind. Allerdings ist in letzterer das Volk der Souverän (demos = das Volk), die Kirche jedoch hat den Auftrag das Evangelium zu verkünden und deshalb ist der oberste Herr Jesus Christus, was auch durch einen Mehrheitsbeschluss nicht geändert werden kann. Innerhalb der Kirche steht für alle Aktiven der Dienst am Evangelium im Vordergrund.

Wichtig scheint mir, dass die Unantastbarkeit der Menschenwürde, die im Grundgesetz steht, mit dem christlichen Menschenbild vereinbar ist. Allerdings

der Grundsatz, dass alle Menschen gleich sind, wurde in der Vergangenheit weder von Kirche noch Staat umgesetzt. Erst seit Mitte des letzten Jahrhunderts kann man sagen, dass mit starkem Einsatz daran gearbeitet wird und viel erreicht wurde.

Die Wahl

Die Gremien wie z.B. die Gemeindevertretung, das Presbyterium, Superintendentenversammlung oder die Synode werden gewählt, aber auch Pfarrer/in, Kurator/in oder Bischof/Bischöfin und jedes Mitglied der Kirche hat unter bestimmten Voraussetzungen, die im Wahlgesetz festgelegt sind, das aktive bzw. passive Wahlrecht. Diese breite Partizipation der Mitglieder ist begründet im allgemeinen Priestertum aller Gläubigen, die die Gleichberechtigung aller Christen und somit auch von Mann und Frau beinhaltet. Es finden Mehrheitsentscheidungen statt, und die einzelnen Funktionen sind regional und temporal begrenzt. Die Gremien sind aus geistlichen und weltlichen Vertre-

tern zusammengesetzt.

ecclesia reformanda

Unter dem Aspekt „ecclesia reformanda“ ist ein innovativer Zugang sowie Diskussion durchaus erwünscht und es wird auch eingeräumt, dass niemand unfehlbar in seiner Tätigkeit ist. Jedoch sind wir alle aufgerufen mitzuwirken entsprechend unseren Begabungen und Interessen, weil wir alle das Volk Gottes und somit die Kirche sind. Beweisen, dass wir guten Willens sind, können wir bei der nächsten Gemeindevertreterwahl im April liefern, indem wir uns als Kandidaten zur Verfügung stellen oder an der Wahl beteiligen. Wir haben das Recht und sollten diese Möglichkeit Wert schätzen und auch nützen. Nur dann können wir auch stolz darauf sein, dass die evangelische Kirche demokratisch aufgebaut ist und dann kann sich herausstellen, ob es ein Vorteil ist wie es im Reformationskabarett Luther 2.0 hoch 17 geheißen hat.

Waltraut Mayer



© pixabay.com

Unsere neue Krippe in Wörgl

Dank der Großzügigkeit der Familie Pirchmoser aus Hopfgarten/Kufstein sind wir im Gemeindezentrum Wörgl jetzt stolze Besitzer einer wunderschönen Weihnachtskrippe. (siehe Titelseite)

Diese Krippe wird erstmalig bei unserem Adventnachmittag am 10. Dezember 2017 um 15.00 Uhr zu bewundern sein.

Wir bedanken uns auch bei Helmut Torta, der einen passenden Tisch für die Krippe angefertigt hat, und bei Ruth Pedit für die schöne Tischdecke.

Evangelisch sein

Die Folgen der Reformation für den Alltag der Menschen

Demokratie in der Kirche

Zitat aus dem Kabarett-Abend von Imo Trojan und Oliver Hochkogler: „Die Evangelische Kirche hat einen Vorteil: sie ist demokratisch organisiert. ...die Katholische Kirche hat allerdings auch einen Vorteil: sie ist nicht demokratisch organisiert“.

Also wie jetzt? Und überhaupt, was heißt das, die evangelische Kirche sei demokratisch?

Zum einen muss man natürlich sofort einwenden, dass auch in der katholischen Kirche demokratisch gewählte Gremien Vieles im Gemeindeleben gestalten. Allerdings gibt es in der Tat sehr große Unterschiede, wieweit gewählte Personen und demokratisch besetzte Gremien Demokratie in der Kirchenhierarchie bis hin zur Wahl des Bischofs / der Bischöfin leben können. Über die Zusammensetzung, die Rechte und Pflichten dieser Gremien ist ja in einem weiteren Beitrag dieser Zeitung zu lesen.

Warum ist uns als evangelische Christen ein solcherart demokratischer Zugang ein so großer Wert? Und: sind wir uns dieses Werts auch wirklich bewusst? In gewisser Weise scheinen mir die demokratischen Strukturen in der Evangelischen Kirche eine sehr protestantische Haltung abzubilden: wir Menschen SIND die Kirche. Jeder dieser Menschen in der Kirche steht in direktem Kontakt mit Gott. Die Pfarrerinnen und Pfarrer und alle zur Organisation von Kirchengemeinden, Diözesen, Landeskirchen etc. benötigten Hierarchien und Gremien helfen und unterstützen uns bei dieser Verbindung Gott-Mensch. Aber sie werden nicht von Gott dafür eingesetzt, sondern von uns. Von den Menschen, die die Kirche SIND. Das ist schon ein recht radikaler und reformatorischer Anspruch und passt damit auch sehr schön in das Jubiläum der Reformation, dessen Feierjahr 2017 sich ja nun dem Ende nähert. Und weshalb sollte das nun auch ein Nachteil sein? Naja, Nachteil nicht wirk-

lich, aber anstrengend kann es sein. Demokratie heißt mitreden, mitgestalten, mittun. Demokratie heißt Diskussion, heißt unterschiedliche Meinungen und Sichtweisen. Demokratie heißt Unterschiede aushalten und aus ihnen ein gelungenes Miteinander bauen. Demokratie heißt Wertschätzung und Respekt. Demokratie heißt Auftrag und Verantwortung. Demokratie heißt Reden, heißt Zuhören und heißt Lernen, voneinander und miteinander.

Ich freue mich auf unsere Wahl zur Gemeindevertretung 2018! Sie ist die Ausgangsbasis für viele weitere Gruppen und Gremien, die die Demokratie in der Evangelischen Kirche zum Leben, zum Erblühen bringen.

Liebe Gemeindeglieder: bitte nehmt die Wahl ernst, nutzt die Möglichkeit, lasst euch wählen, wählt! Danke!

Johannes Lüthi



Das Gemeindezentrum erstrahlt im neuen Glanz

Nach 17 Monaten fleißiger Arbeit sind die Umbauten im Gemeindezentrum abgeschlossen. Die neuen Fenster sind eingebaut, eine großzügige behindertengerechte Toilette im Parterre kann benützt werden, innen und außen ist alles neu gestrichen und ein Treppenlift zum Eingang installiert. Unser Bauausschuss hat optimale Arbeit geleistet, wofür wir uns bei ihm bedanken. Namentlich sind das – Volker Mathes, Walter Wachner, Martin Mey, Fritz Egger, Alexander Lich, Siegfried Schwengel, auch Helmut Torta hat bei verschiedenen Arbeiten geholfen.

Mehrere der Wörgler Damen haben danach alles wieder blitzblank geputzt.

Danke, Danke, Danke!

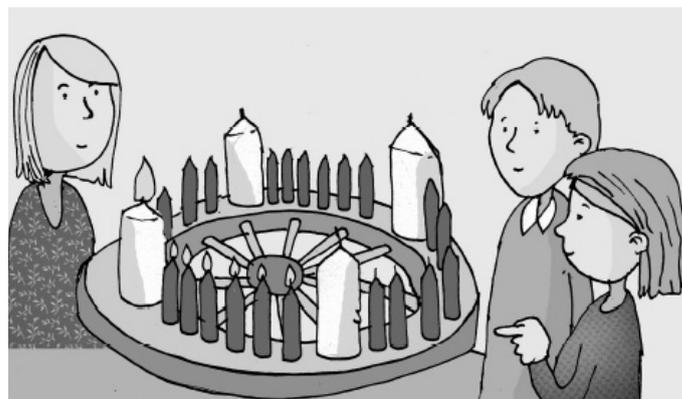
FRÖHLICHE



KINDERSEITE

Weißt du, woher der Adventskranz kommt?

Der Pfarrer und Leiter des Waisenheimes „Rauhes Haus“ bei Hamburg hatte im Jahr 1839 vermutlich als Erster einen solchen Kranz verwendet. Johann Hinrich Wichern wollte mit einfachen Mitteln für die Waisenkinder etwas Weihnachtsstimmung zaubern. Auch weil die Kinder ihn immer wieder fragten, wann denn nun endlich Weihnachten sei, baute er ihnen eine Art Kalender. Er nahm ein altes Wagenrad aus Holz, an dem er ähnlich wie bei einem Adventskalender für jeden Tag der Adventszeit eine Kerze anbrachte. Vom 1. Dezember an durften die Kinder dann jeden Tag eine Kerze mehr anzünden. Dazu wurden Weihnachtsgeschichten vorgelesen und Lieder gesungen. An diesem Kranz gab es vier große weiße Kerzen für die Adventssonntage. An den Wochentagen wurde jeweils eine weitere rote Kerze an diesem Kranz angezündet und an den Adventssonntagen dann eine der großen Kerzen.



Text/Illustration: Christian Badel



KINDER GOTTESDIENST Termine

Kufstein
 04.02.2018 Kindergottesdienst
 04.03.2018 Kindergottesdienst



Kein Kindergottesdienst in Wörgl



Bilder: © epd / M. Uschmann

Es ist alles sehr kompliziert (Fred Sinowatz)

Erklären Sie einem wohlmeinenden und ökumenisch eingestellten Katholiken einmal, was ein Superintendentialkuratorstellvertreter ist. Ich verwende dieses Wort übrigens hauptsächlich dafür, um mit meinen Schülerinnen und Schülern stille Post zu spielen. Oder versuchen Sie, einem treuen und seit seiner Taufe evangelischen Gemeindeglied zu verdeutlichen, wo genau der Unterschied in Kompetenzen und Aufgaben zwischen einem Presbyterium und einem Superintendentialausschuss besteht. Und was bedeutet es bitte, dass wir österreichische Protestanten einer presbyterial-synodal aufgebauten Kirche angehören?

Keine Sorge, ich werde hier keine Vorlesung darüber halten und das Wissen auch nicht abprüfen. Sollten Sie mehr darüber wissen wollen, lesen Sie die Kirchenverfassung oder fragen Sie Ihren Pfarrer oder Kurator!

Demokratische Kirche

Tatsächlich sind wir eine demokrati-

sche Kirche und darauf sind wir doch irgendwie auch ziemlich stolz. Wir haben keine strenge Hierarchie, Amtsträger werden gewählt und können auch wieder abgewählt werden. Als Gemeindepfarrer bin ich automatisch Mitglied der Gemeindevertretung und des Presbyteriums. Auf diözesaner Ebene aber genauso automatisch Mitglied der Superintendentialversammlung. Darüber hinaus darf ich unsere Diözese (oder Superintendentenz) in der Synode vertreten, dem höchsten, gesetzgebenden Gremium unserer österreichischen Landeskirche. Dieses hat mich wiederum in den Finanzausschuss gewählt, der für die finanzielle Gebarung unserer Kirche verantwortlich ist.

Sitzfleisch

Das erfordert vor allem eines: Sitzfleisch. Die Sitzungen sind zahlreich und finden meistens in Wien statt. Das bedeutet für mich: Abfahrt in Kufstein um ca. 5:30, Sitzung von 10:00 bis 16:00, Ankunft daheim etwa gegen Mitternacht. Auf der Hinfahrt die Vorbereitung der Sitzung, auf der Rückfahrt die

Vorbereitung auf den nächsten Arbeitstag. Trotzdem möchte ich diese Funktionen nicht missen. Es macht Freude, Kirche mitgestalten zu dürfen. In der eigenen Pfarrgemeinde, aber auch auf österreichischer Ebene. Es ist beeindruckend zu erleben, wie viele Ehrenamtliche freiwillig und engagiert einen unglaublichen Arbeitsaufwand auf sich nehmen, um diese Kirche zu unterstützen und zu tragen. Und es ist faszinierend zu erleben, wie demokratische Strukturen arbeiten und wirken. Wie durch Vorarbeiten, Gesetzesvorlagen und Abstimmungen richtungsweisende Entscheidungen in der Kirche getroffen werden. Es ist wohlthuend zu sehen, wie auch VertreterInnen unterschiedlicher Lager und divergierender Meinungen und Überzeugungen die Ergebnisse demokratischer Abstimmungsprozesse akzeptieren und vertreten.

Es ist gelebte Demokratie

Darauf dürfen wir stolz sein. Auch wenn sie manchmal ein wenig kompliziert ist.

Robert Jonischkeit

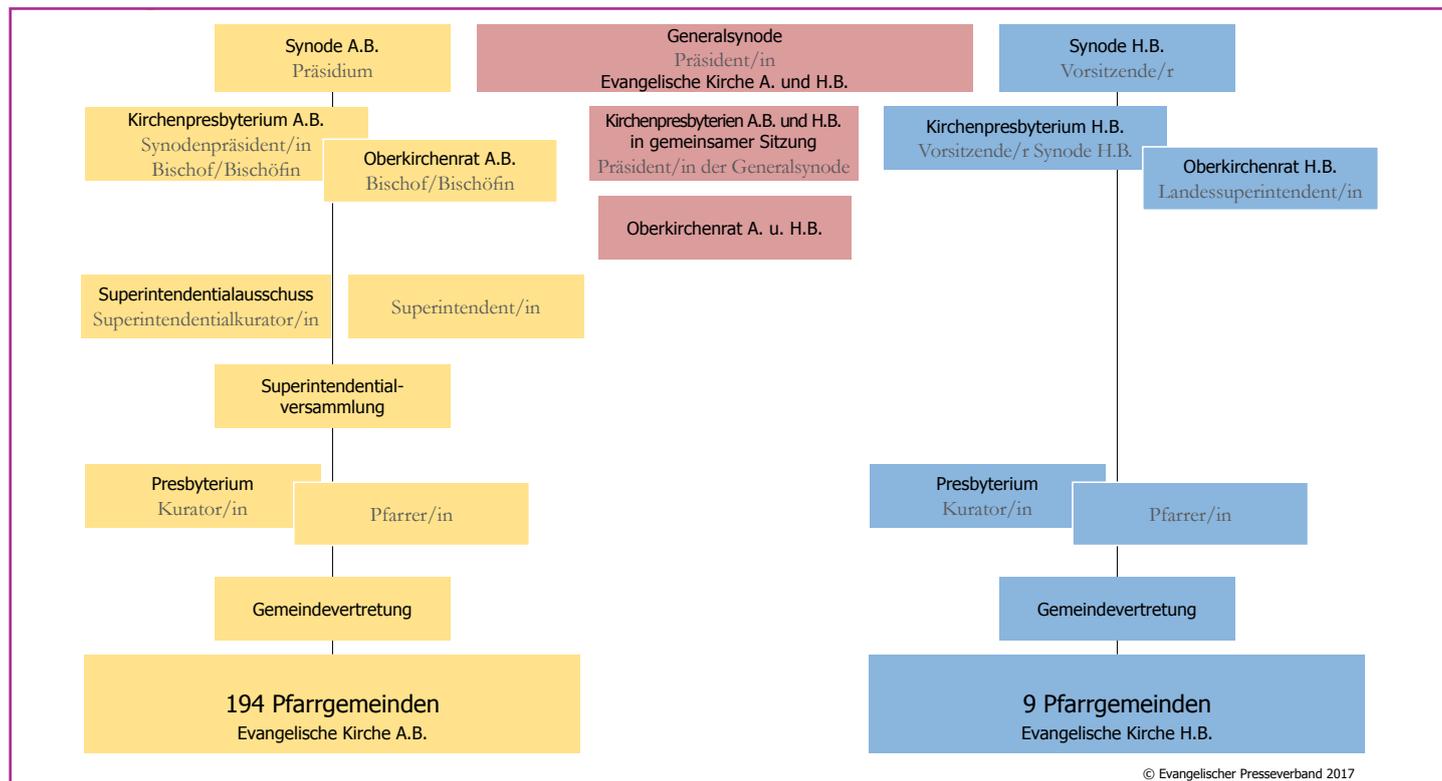




Evangelische Kirche A.u.H.B. in Österreich

Hinweis: In wesentlichen Teilen basieren die folgenden Erläuterungen auf der Seite „Wir über uns“, zu finden im Internet unter <https://evang.at/kirche/wir-ueber-uns>

Die Evangelische Kirche A.u.H.B. in Österreich vereint die Kirche Augsburgischen und die Kirche Helvetischen Bekenntnisses, die gemeinsam u.a. die wichtigen Aufgaben Diakonie, Religionsunterricht sowie Frauen- und Jugendarbeit wahrnehmen. Die folgende Grafik veranschaulicht den organisatorischen Aufbau unserer Kirche:



Zur **Lutherischen Kirche** (Evangelisch **A.B.**) gehören rund 290.000 Mitglieder in 194 Pfarrgemeinden, die in 7 Diözesen zusammengefasst sind. Zur **Reformierten Kirche** (Evangelisch **H.B.**) gehören etwa 13.000 Mitglieder in 9 Pfarrgemeinden. Gemeinsam sind das rund 3,4 Prozent der österreichischen Bevölkerung.

Die kirchliche Ordnung basiert auf Grundsätzen, die in den Bekenntnissen beider Kirchen („bekenndendes Kirchenrecht“) verankert sind. In den Gemeinden arbeiten Pfarrerinnen, Pfarrer und Gemeindeglieder gleichberechtigt zusammen und entscheiden gemeinsam. Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder bestimmen auf demokratischem Weg direkt oder durch die von ihnen gewählten Vertreter alles, was in der Gemeinde geschieht. Während die Gemeindeglieder die Pfarrerinnen/Pfarrer für einen Zeitraum von jeweils zwölf Jahren wählen, wählt die **Gemeindevertretung** zu Beginn ihrer sechsjährigen Amtszeit aus ihrer Mitte die Presbyter. Das Presbyterium bestimmt dann die anderen Verantwortlichen, wie z.B. Kurator, Schatzmeister, Schriftführer etc. Jede unserer Kirchengemeinden beschließt also selbst über ihre Angelegenheiten, weshalb man auch von der „Gemeindeautonomie“ spricht.

Dieser Aufbau von unten nach oben setzt sich fort in den weiteren Ebenen der Evangelischen Kirche. So werden beispielsweise die Mitglieder der **Oberkirchenräte und der Bischof A.B.** für zwölf Jahre und der **Landessuperintendent H.B.** für sechs Jahre von der jeweiligen Synode gewählt, die zu gleichen Teilen aus weltlichen und geistlichen Delegierten der einzelnen Regionen besteht. Dabei ist jeder Verantwortliche allein seinem Gewissen gegenüber gebunden.

Die in ähnlicher Weise paritätisch besetzte Superintendential-Versammlung unserer Landeskirche Salzburg-Tirol befindet ebenso alle zwölf Jahre über den Superintendenten - als unseren wichtigsten Funktionsträger. Bei der letzten Wahl durfte ich miterleben, wie spannend und interessant es dabei zugeht.

Siegfried Schwengel

Festgottesdienst in Wörgl ...



... im Zeichen 500 Jahre Reformation

Nach unseren Kulturbeiträgen (Vorträge, Diskussionsabende, Augsburg-Fahrt, Feuereifer, Reformati-
onskabarett Luther 2.0), sowie den „offiziellen“ Feiern in Wien (30.9.) und Innsbruck (21.10.) war am Reformationstag nun auch in der eigenen Gemeinde das Feiern unseres runden Jubiläums „500 Jahre Reformation“ an der Reihe.

In Wörgl trafen wir uns daher zum „lokalen“ Festgottesdienst. Pfarrer Robert Jonischkeit fand zum einen Unterstützung durch das Lektoren-Team Helen Salcher und Fritz Egger. Zum anderen wurde er jedoch durch beinharte Him-

melsbürokratie (dargestellt von Jugendmitarbeiterin Anna Lüthi) auf eine harte Probe gestellt: können wir ihn denn in den Himmel lassen? Fehlen da nicht noch knapp 4000 Punkte? Oder war da was mit Gnade, Glaube und so? Die vier „Soli“ (Nur durch Gnade, nur durch den Glauben, nur durch die Schrift und nur durch Christus) als Säulen der Reformation Martin Luthers einmal anders betrachtet.

Auch musikalisch feierten wir einen reformatorischen Gottesdienst: Neben der von Martin Luther „eingeführten“ Kirchenorgel (wie immer souverän gespielt von unserem Organisten Andreas

Heimerl) erlebten wir auch „jüngere“ Klänge durch Verena und Michael mit Gesang und Gitarre und sangen alle gemeinsam mit Unterstützung von Sina Berndl.

Zum Ausklang konnten wir bei einem umfangreichen und vielfältigen Buffet mit Beiträgen aus aller Welt den weiteren Abend genießen. Großer Dank (nicht nur) für die gelungene Organisation des Sektempfangs geht hier an Gudrun Stegner! Und zum Nachtisch bekamen wir von Fritz Egger sogar noch ein Reformationsgedicht serviert.



Taufausflug zu Swarovski

Am 26. Oktober sind die kürzlich Getauften Roozbeh, Nima, Golvaz und Saeed mit ihren Paten als Taufgeschenk nach Wattens in die Swarovski Kristallwelten gefahren.

Nina, Mahbube und Jawad waren auch dabei, da sie im Taufunterricht mitgeholfen hatten. Nach einem glitzernden und sonnigen Vormittag wurde im Café Hacker in Rattenberg gemeinsam zu Mittag gegessen.

Es war ein sehr toller und interessanter Ausflug.



Reformation bewegt ...

Bilder: © epd / M. Uschmann

... vielleicht auch die Welt, jedenfalls aber den Rathausplatz in Wien. Ein bewegender Moment. Schließlich hieß es im Jahr des 500. Reformationsjubiläums: „j-motion und konfis go vienna“.

Konkret hieß das, dass sich aus unserer Diözese Salzburg-Tirol etwa 220 Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ihren Pfarrern und einigen MitarbeiterInnen im Schlepptau auf den Weg nach Wien begaben. Dabei hatten sie nur ein Ziel: Das Reformationsfest unsicher zu machen, den Rathausplatz zu rocken und die Nacht zum Tag zu verwandeln.

Das ist ihnen durchaus gelungen. Kein Wunder bei den tollen Veranstaltungen und Events. Sogenannte Evangevents. Bereits der Weg zum Rathausplatz gestaltete sich wie eine Schnitzeljagd. Bestimmte Posen der Jugendlichen an bestimmten Wahrzeichen Wiens wurden fotografisch festgehalten. So arbeiteten

sie sich langsam von der Müllverbrennungsanlage Friedensreich Hundertwassers über das Riesenrad, das berühmte Klo am Karlsplatz und die Oper langsam bis zum Rathausplatz vor.

Dort ging dann richtig die Post ab. Zahlreiche Spielestationen waren von Jugendlichen für Jugendliche vorbereitet. Die Zelte der verschiedenen Einrichtungen der evangelischen Kirche waren interessant, noch begehrter waren allerdings die zahlreichen Imbiss- Futter- und Süßigkeitenstände, an denen es alles gab, was nicht unbedingt gesund, aber lecker war. Im Rathauskeller wurde Kabarett und Theater gespielt und auf der großen Hauptbühne gab es ein spannendes und vielfältiges Programm mit Tanz, Musik, Reden und dann noch mehr Musik.

Ich weiß nicht, wie die Jugendlichen am Ende der Reise nach Hause gekom-

men sind. Ich war immerhin nach einer Woche schon wieder ansprechbar und schaute nach zwei Wochen wenigstens wieder einigermaßen erholt aus. Es war ein wirklich rauschendes Fest, das allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wohl unvergesslich bleiben wird. Zumindest für die nächsten 500 Jahre. Davon überzeugt ist jedenfalls euer

Robert Jonischkeit



Tirol. feiert. evangelisch - 500 Jahre Reformation

Ein Höhepunkt des Jubiläumsjahres war in Tirol sicherlich das öffentliche Reformationsfest in der Messehalle am 21. Oktober, das unter dem Motto „Freiheit und Verantwortung“ stand.

Im Stiegenaufgang in den Veranstaltungssaal wurden die sieben evangelischen Pfarrgemeinden Tirols vorgestellt. Der „Markt der evangelischen Vielfalt“ zeigte an mehreren Ständen die vielseitigen Aktivitäten der evangelischen Kirche sowie das Miteinander mit anderen Kirchen auf. Eine Studie von Studenten der europäischen Ethnologie wies auf die Besonderheit des Evangelisch-Seins in der Diaspora hin. Im Festakt selbst kamen nicht nur Wür-

denträger der evangelischen Kirche wie Bischof Michael Bünker, der die Festrede hielt, oder Superintendent Olivier Dantine zu Wort sondern auch Vertreter anderer Religionsgemeinschaften sowie Vertreter der Politik wie LH Günther Platter und Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer. Die musikalische Untermalung der Kinderchöre der Johann Sebastian Bach Musikschule unter Leitung von Bärbel Weber sowie durch René Schützenhofer & Band sorgte für Auflockerung.

Der Humor kam nicht zu kurz und war in Video Beiträgen von Johannes Modeß durch Martin Luther selbst vertreten, der zum Beispiel zum ausnahms-

weise reichhaltigen „evangelischen“ Buffet einlud, das nach Rezepten aus dem Buch „So is(s)t Kirche“ vorbereitet worden war. Besonders viel wurde aber während des Kabarett „Luther 2.0¹⁷“ von Oliver Hochkofler und Imo Trojan gelacht, die mit viel Wortwitz und schauspielerischem Können zeitgenössische und historische Personen und Situationen kritisch unter die Lupe nahmen.

Es war eine besondere Freude an einem öffentlichen Fest evangelischer Prägung teilzunehmen, bei dem soviel Fröhlichkeit, Vielseitigkeit aber auch Tiefsinnigkeit zum Ausdruck kamen.

Waltraut Mayer

... aus dem GEMEINDE Leben ...



Hart aber fair... so würde ich das Interview beschreiben, das Jawad schließlich den Status eines Asylberechtigten in Österreich gebracht hat. Und lange hat es gedauert. Mehr als vier Stunden wurde gefragt, übersetzt, geantwortet. Jawad kann zwar mittlerweile fließend Deutsch bzw. Tirolerisch sprechen, aber die Form verlangt einen Übersetzer. Am Schluss, als der Beamte des BFA Jawad den positiven Ausgang seines Asylverfahrens bescheinigte flossen bei mir ein paar Tränen – der Freude und der Erleichterung.

Die nächsten Schritte: Jawad sucht Arbeit. Und wenn er im kommenden Februar seinen österreichischen Pflichtschulabschluss in der Tasche hat, möchte er gerne eine Lehre mit Matura machen. Für jegliche Hilfe auf diesem Weg sind wir dankbar.

Erntedank 2017 | Wörgl & Kufstein



Was wäre eine Erntedankfeier ohne die reich gefüllten Körbe am Altar.

Am 8. Oktober in Wörgl, am 15. Oktober in Kufstein feierten wir im Rahmen von Familiengottesdiensten den Dank für Gottes Gaben.

Kinder und Jugendliche schnitten Hände aus, fütterten sich gegenseitig mit Schokolade, hörten spannende Geschichten. Kuchen und Kaffee im Anschluss machte das gemeinsame Feiern noch schöner.

Häkeln und Stricken bei Kaffee und Kuchen



Seit eineinhalb Jahren treffen sich unterschiedliche Frauen vierzehntägig in unserem Gemeindesaal. Und die Betonung liegt auf unterschiedlich: die Frauen kommen aus unterschiedlichen Ländern (Afghanistan, Iran, Irak, Syrien, Somalia, Eritrea und natürlich Österreich), sie sprechen unterschiedliche Sprachen (Persisch, Arabisch, Somali, Tigrinya und natürlich Deutsch), sie kommen aus unterschiedlichen Kulturen und der Altersunterschied beträgt manchmal mehr als 50 Jahre. Aber wir freuen uns auf diese Vormittage und genießen die Gemeinschaft bei Kaffee und Kuchen über alle Unterschiede hinweg. Wir häkeln, stricken oder fangen erst damit an, wir tauschen uns aus, lernen voneinander

und am Freitag, den 27. Oktober konnten wir im Rahmen des Projektes Marjam – Patenschaften für geflüchtete Frauen (www.freiwillige-tirol.at) etwas Besonderes anbieten: die Familienpsychologin Mag. Dusica Tepic sprach über spezielle Frauenthemen und stand auch für Fragen zur Verfügung - unterstützt von zwei Dolmetscherinnen für Persisch und Arabisch. Wir freuten uns sehr, dass das Interesse so groß war und mehr als 25 Frauen zu uns kamen.

Wir treffen uns 14-tägig am Freitagvormittag (**15.12./12.1./26.1./9.2./23.2.**)

Nähere Informationen bei Renate Egger 0680 2311875

Schulanfangsgottesdienst

Wie in den letzten Jahren zur Tradition geworden, eröffneten wir (Edith Holzinger mit Pfarrer Robert Jonischkeit) am 3. September das Schuljahr mit einem gemeinsamen Schuljahres-Anfangs-Gottesdienst. Von der ersten Klasse Volksschule bis zu Maturaklassen war (ganz) jung bis (immer noch recht) jung vertreten. Mit Gottes Segen gerüstet kann so einem guten Schuljahr eigentlich nichts mehr im Wege stehen.



**... im Café Hacker
in Rattenberg,
Südtirolerstraße 46**

**Mittwoch,
den 20. Dezember 2017
um 17:00 Uhr**

Adventfeier in Rattenberg ...

Ganz herzlich soll an dieser Stelle zur gemütlichen Adventfeier in den Räumlichkeiten des Café Hacker in Rattenberg eingeladen werden. Dass wir Evangelische in Tirol eine Minderheit darstellen und Diasporakirche sind, zeigt sich in diesem wunderschönen historischen Städtchen ganz besonders. Daher darf ich alle bitten, die kommen wollen, dass sie ein oder zwei andere bei der Hand nehmen und mitbringen. Auf diese Weise könnte die Zahl der Feiernden ganz einfach und unkompliziert verdoppelt oder gar verdreifacht werden. Und das schadet unserer kleinen, aber treuen Runde nun ganz gewiss nicht!



Töpfern mit Maren

Eine Runde fleißiger Kreativer Künstlerinnen und Künstler fand sich am 21. Oktober im Gemeindesaal Kufstein zusammen. Unter der Anleitung von Maren Janiczek wurde ausgerollt, geknetet, geformt und modelliert. Weihnachtskekse? Nein, Ton wurde in eifriger Kleinstarbeit zu Freundeskreisen und Weihnachtswichteln verarbeitet, die im Advent auf unseren Weihnachtsbazaren erworben werden können, nachdem die Ergebnisse in einem zweiten Werkstatttreffen am 18.11. noch glasiert wurden. Mit den tönernen Freundeskreisen, eine Tradition aus Mexiko, hat es etwas ganz Besonderes auf sich: Der mexikanische Mythos besagt, verschenkt man einen solchen Freundeskreis an einen Menschen, der einem besonders viel bedeutet, währe die Freundschaft für immer. Vielen Dank an Maren für die Idee, die Anleitung und das spendierte Material!



Kochabend

Am 28.10.2017 trafen sich Koch- und Essbegeisterte im Gemeindesaal Kufstein für den dritten Abend von „Zusammen Kochen“.

Unter der Leitung von Saddam und Hind wurden zahlreiche irakische Speisen gekocht und anschließend gemeinsam gegessen. Es war wie immer ein sehr entspannter und gemütlicher Abend.

Der nächste Kochabend findet voraussichtlich in Februar/ März 2018 statt. Sollten auch Sie Interesse haben gemeinsam Gerichten aus fernen Ländern zu kochen, können sie sich melden bei Petra Jacobs (0664/73134870) oder Maria Dialer (0664/5287573).

Aus unseren Kirchenbüchern



Taufe

Keine Taufen und Hochzeiten aufgrund des späten Erscheinungstermins der letzten Ausgabe!



Trauung/Segnungen



Beerdigungen

Edith Kuntscher

TERMINE | Evangelische Pfarrgemeinde A.B. und H.B. - Kufstein

Andreas Hofer-Straße 6, 6330 Kufstein | Bruder Willram-Straße 43, 6300 Wörgl

07.01.2018	Kufstein	09:30	Festgottesdienst zum Epiphaniastag
14.01.2018	Kufstein	10:00	Ökumenischer Gottesdienst in St. Vitus
14.01.2018	Wörgl	09:00	Gottesdienst
19.01.2018	Hopfgarten	19:00	Ökumenischer Gottesdienst in der Unterkirche
21.01.2018	Kufstein	09:30	Gottesdienst
21.01.2018	Wörgl	10:00	Ökumenischer Gottesdienst in der röm.kath. Pfarrkirche
28.01.2018	Kufstein	18:00	Abendandacht
28.01.2018	Wörgl	09:00	Gottesdienst mit Abendmahl
04.02.2018	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl u. Kirchenkaffee
11.02.2018	Kufstein	09:30	Gottesdienst
11.02.2018	Wörgl	09:00	Gottesdienst
18.02.2018	Kufstein	09:30	Gottesdienst
25.02.2018	Kufstein	18:00	Abendandacht
25.02.2018	Wörgl	09:00	Gottesdienst mit Abendmahl
02.03.2018	Kufstein	19:00	Ökumenischer Gottesdienst (Weltgebetstag der Frauen)
02.03.2018	Wörgl	19:30	Ökumenischer Gottesdienst (Weltgebetstag der Frauen)
02.03.2018	Hopfgarten	19:00	Ökumenischer Gottesdienst (Weltgebetstag der Frauen)
04.03.2018	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl u. Kirchenkaffee
11.03.2018	Kufstein	09:30	Gottesdienst
11.03.2018	Wörgl	09:00	Gottesdienst
18.03.2018	Kufstein	09:30	Gottesdienst
25.03.2018	Kufstein	18:00	Abendandacht zum Palmsonntag
25.03.2018	Wörgl	09:00	Familiengottesdienst zum Weltgebetstag der Kinder
29.03.2018	Kufstein	21:00	Abendgottesdienst zum Gründonnerstag
30.03.2018	Kufstein	09:30	Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl und Agape
30.03.2018	Wörgl	15:00	Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl
30.03.2018	Rattenberg	17:00	Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl
01.04.2018	Kufstein	09:30	Gottesdienst zum Ostersonntag
02.04.2018	Wörgl	09:00	Gottesdienst zum Ostermontag mit Osterbrunch
08.04.2018	Kufstein	09:30	Gottesdienst
08.04.2018	Wörgl	09:00	Gottesdienst
15.04.2018	Kufstein	09:30	Gottesdienst
22.04.2018	Kufstein	18:00	Abendandacht
22.04.2018	Wörgl	09:00	Gottesdienst mit Abendmahl

Medieninhaber, Herausgeber, Redakteur

Evang. Pfarrgemeinde Kufstein | Andreas Hofer-Straße 6 | 6330 Kufstein
05372 62687 | evang.kufstein@kufnet.at
Unsere Kanzlezeiten: Dienstag bis Donnerstag von 9 - 11 Uhr

Verlags- und Herstellungsort: 6330 Kufstein
Druck: Onlineprinters GmbH, Neustadt a.d. Aisch (Deutschland)
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **15. Februar 2018**

Offenlegung gemäß § 25, Abs. 1 und 4 Mediengesetz
Alleininhaber: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Kufstein
Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein